

# 74 Rehkitze gerettet im Vorder- und Mittelprättigau

**In den vergangenen Tagen wurden in der Region Vorder- und Mittelprättigau bei insgesamt 124 geflogenen Einsätzen 74 Rehkitze gerettet. Das sagt Andrea Wieland vom Jägerverein Sektion Prättigau. Die zwei Drohnen, die über den Sommer hinweg im Einsatz sind, sollen die Wildkitze vor dem sicheren Tod durch die Mähmaschinen bewahren. Insgesamt haben die Wildretter in diesem Jahr schon über 1024 Kilometer Fahrt zu den Einsatzorten zurückgelegt.**

Ein Einsatz laufe laut Andrea Wieland immer ähnlich ab. «Der Anruf erfolgt vom Bauer an unsere Zentrale. Diese leitet die Daten weiter an den entsprechenden zugeteilten Piloten.» Der Pilot nehme je nach Zeit, Witterung und Fahrweg Aufträge an oder gebe sie weiter. Wenn aber alles stimme, hebe die Drohne meistens früh am Morgen schon ab. «Nach Absprache mit den Bauern bietet der Pilot seinen Helfer auf. Die Einsätze dauern jeweils zwischen fünf Minuten und einer halben Stunde. Dies ist abhängig

von der Grösse der Wiese. Bei erfolgreicher Suche werden die Kitze unter einem Haras in Sicherheit gebracht.» Einsätze würden meist geflogen bis die Sonne die Wiesen kräftig aufgewärmt habe oder die Piloten und Helfer zur regulären Arbeit müssen. Anschliessend zu dieser gehe es am Abend weiter, bis die Dunkelheit einbreche.

## **Fronarbeit zum Schutz vom Wild**

«Die Zusammenarbeit mit den Bauern funktioniert sehr gut. Alle sind sehr hilfsbereit und auch dankbar.» Trotz der noblen Sache gebe es aber immer noch Vorurteile, die Andrea Wieland aus dem Weg räumen möchte. «Wir retten die Rehkitze nicht, damit es genügend Kitze hat, um sie auf der Hochjagd wieder zu schiessen, sondern weil wir die riesige Qual vermeiden möchten, die ein Tier erleidet, wenn es angemäht wird. Ausserdem sind nicht alle Jäger, die bei uns Einsätze fliegen. Viele haben auch das Gefühl, dass wir vom Kanton Unterstützungsgelder erhalten, was leider nicht stimmt. Wir sind sehr froh, dass Graubün-



Mit Drohnen werden Rehkitze vor dem sicheren Tod bewahrt. Foto: zVg

den uns die Drohne zur Verfügung stellt, aber ohne die freiwillige Arbeit würden wahrscheinlich viele Jungtiere in den Wiesen ums Leben kommen.» Schön wäre es schon, wenn sich alle Bauern und vielleicht auch Privatpersonen mit finanziellen Unterstützungen daran beteiligen würden, denn nur so könne noch mehr Wild gerettet werden, wie Wieland abschliessend erklärt. «Wir investieren ger-

ne in neue Technik und versuchen in unserer Freizeit uns ständig zu verbessern. Leider konnten wir längst nicht alle angemeldeten Einsätze annehmen. Daher suchen wir noch Piloten und Helfer.» Unterstützen kann man die Rettung von Rehkitze mit einem Betrag an den Jägerverein Sektion Prättigau. Direkte Infos zur Zahlung erhalten Sie durch Einscannen des QR-Codes. (cim)